

Bedeutung von Lernorientierungen für die Nutzung von Lernangeboten und den Kompetenzerwerb von Lehramtsstudierenden

Lisa Pösse, Florian Hofmann & Michaela Gläser-Zikuda

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Theoretischer Hintergrund

- Das Lernen von LA-Studierenden in Praktika, lässt sich mit dem **Angebots-Nutzungsmodell für schulische Praktika** (Hascher & Kittinger, 2014) erklären.
- Lernen wird durch den **Lernkontext** bestimmt. Lernangebote sind sowohl durch objektive Kriterien (wie z.B. Ort, Zeit/Dauer und Ressourcen), als auch durch individuelle Merkmale (wie z.B. Kompetenzen von Mentor*innen) gekennzeichnet. Insbesondere zählt hierzu die **Qualität des durch die*den Praktikumsmentor*in bereitgestellten Feedbacks** (Ambrosetti & Dekkers, 2010).
- Lernen wird auch durch die **Art der Nutzung der Lernangebote durch die Lehramtsstudierenden** beeinflusst. Diese hängt u.a. von unterschiedlichen Lernorientierungen der Studierenden ab. Oosterheert et al. (2002) unterscheiden fünf **Lernaktivitäten von Lehramtsstudierenden**: „aktiver Theorie-Praxis-Bezug“, „proaktiver Nutzen des*der Mentor*in“, „Entwicklung von Ansichten und Ideen durch Diskussion“, „reaktiver Theorie-Praxis-Bezug“ sowie „an den Schüler*innen orientierte Bewertungskriterien“.

INSHIP Projekt

- Die Studie wurde im Rahmen des INSHIP-Projekts (Teaching Practice Partnership Model in Pre-Service Teacher Education) durchgeführt.
- Projektpartner: Univerza v Ljubljani (Slowenien), Universidad de Alicante (Spanien), Masarykova univerzita (Tschechien), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Deutschland), University of Primorska (Slowenien)

Forschungsfragen

① Lassen sich die fünf Lernaktivitäten nach Oosterheert et al. (2002) in Stichproben mit deutschen und slowenischen Lehramtsstudierenden unterscheiden?

② Welchen Einfluss haben die Lernaktivitäten sowie die Feedbackqualität auf die selbst wahrgenommene Unterrichtskompetenz von Lehramtsstudierenden? Wird der Zusammenhang zwischen der Feedbackqualität und der wahrgenommenen Kompetenz durch die Lernaktivitäten mediiert?

Methode

Vorgehen

- Im WS 21/22 und SoSe 22 wurde eine online-Umfrage durchgeführt. Weitere Befragungen insbesondere in Deutschland sind geplant.
- Erfasst wurden u.a. mit stand. Instrumenten die Lernorientierungen von Lehramtsstudierenden (Oosterheert et al., 2002), die wahrgenommene Kompetenz im Unterrichten (Biermann et al., 2018) sowie die wahrgenommene Feedbackqualität (Steelmann et al., 2004).

Stichprobe

- N = 330 Studierende des Lehramts für Grundschulen aus einer deutschen und einer slowenischen Universität**

Deutsche Stichprobe (N = 87)
Semester: M = 3.17, SD = 2.16
Geschlecht: 88.5% weiblich

Slowenische Stichprobe (N = 243)
Semester: M = 4.91, SD = 2.67
Geschlecht: 95.5% weiblich

Statistische Analysen

- Zur Beantwortung von **Forschungsfrage 1** wurden exploratorische und konfirmatorische Faktorenanalysen durchgeführt.
- Zur Beantwortung von **Forschungsfrage 2** wurde ein lineares Strukturgleichungsmodell berechnet.

Ergebnisse

Zu Forschungsfrage 1

- Faktorenanalysen zeigen, dass nicht zwischen aktivem und reaktivem „Theorie-Praxis-Bezug“ unterschieden werden kann.
- Revidiertes 4-Faktor-Modell, in welchem o.g. Dimensionen zu einem Faktor „Herstellung eines Theorie-Praxis-Bezugs“ zusammengefasst wurden, zeigte in **deutscher (CFI = .936, RMSEA = .065)** und **slowenischer (CFI = .958, RMSEA = .038)** Stichprobe eine akzeptable Anpassungsgüte.

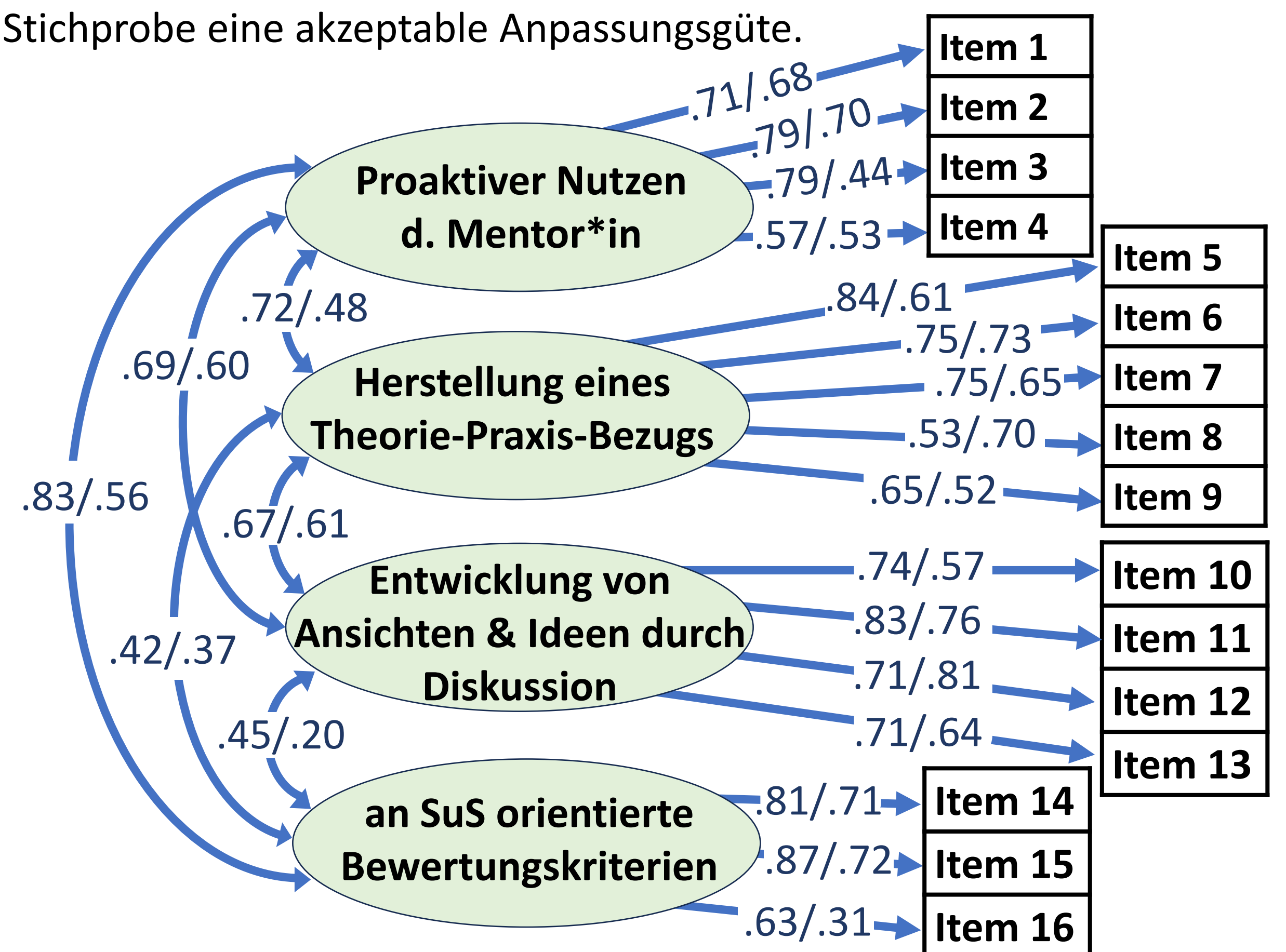


Abb. 1. Ergebnisse der CFA. (Stand. Koeffizienten: dt./slow. Stichprobe)

Zu Forschungsfrage 2

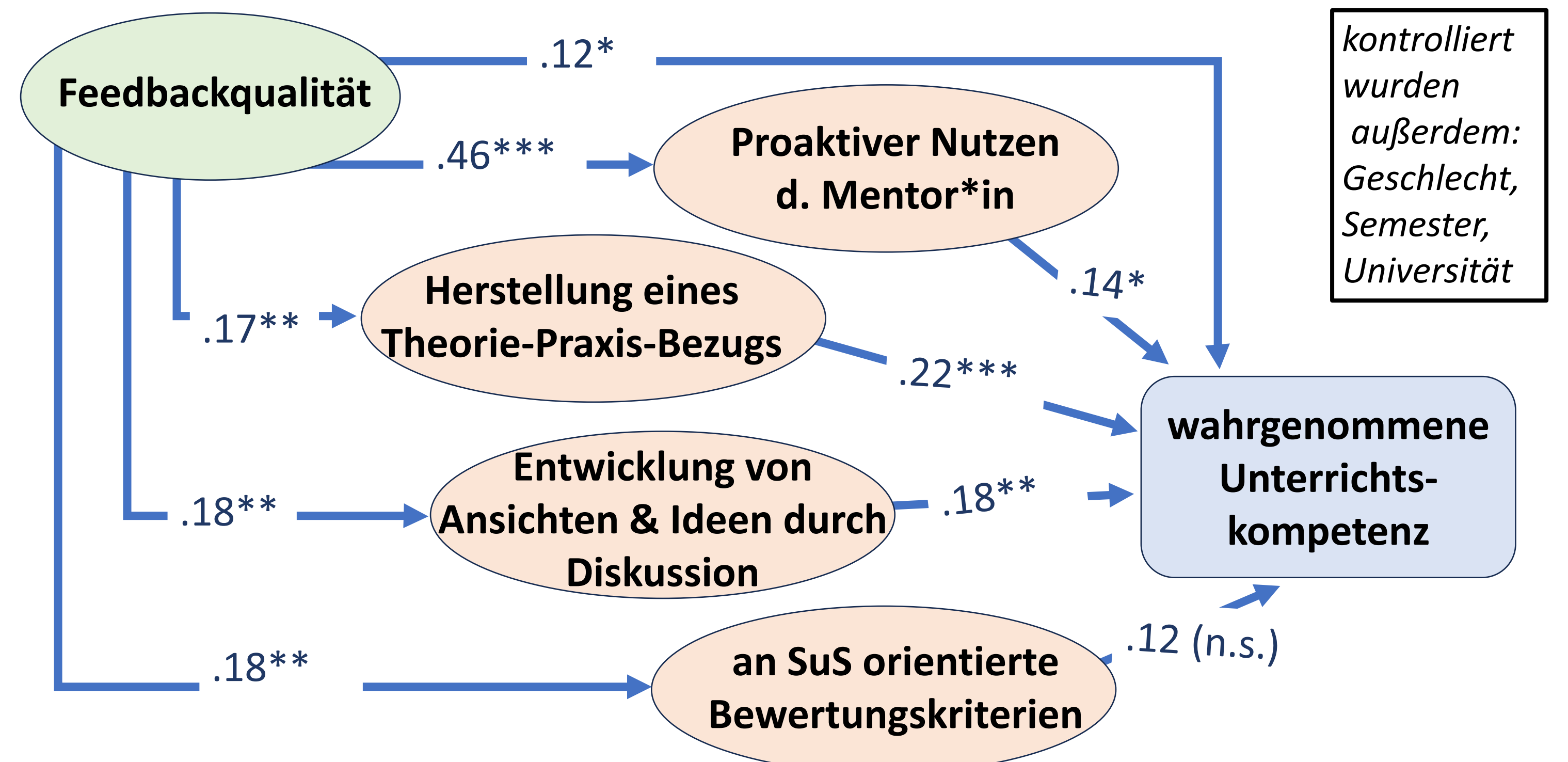


Abb. 2. Strukturgleichungsmodell (standardisierte Koeffizienten)

- Verschiedene Lernaktivitäten von LA-Studierenden können unterschieden werden.
- Lernaktivitäten sowie die Feedbackqualität stehen im Zusammenhang mit der wahrgenommenen Unterrichtskompetenz der LA-Studierenden. Zudem vermitteln die Lernaktivitäten den Zusammenhang zwischen der Feedbackqualität und der wahrgenommenen Unterrichtskompetenz.

Implikationen für die Lehrer*innenbildung

- Praktikumsmentor*innen sollten nicht nur bzgl. Gestaltung von Lernangeboten, sondern auch in Bezug auf Feedbackgabe sowie die Berücksichtigung und Förderung individueller Lernorientierungen von Studierenden qualifiziert werden.
- Eine besondere Bedeutung scheint auf Grundlage der Ergebnisse der Herstellung eines Theorie-Praxis-Bezugs zuzukommen. Diese sollte daher sowohl in universitären als auch in praktischen Ausbildungsphasen – insbesondere auch durch eine enge Verzahnung dieser Phasen – gefördert werden.